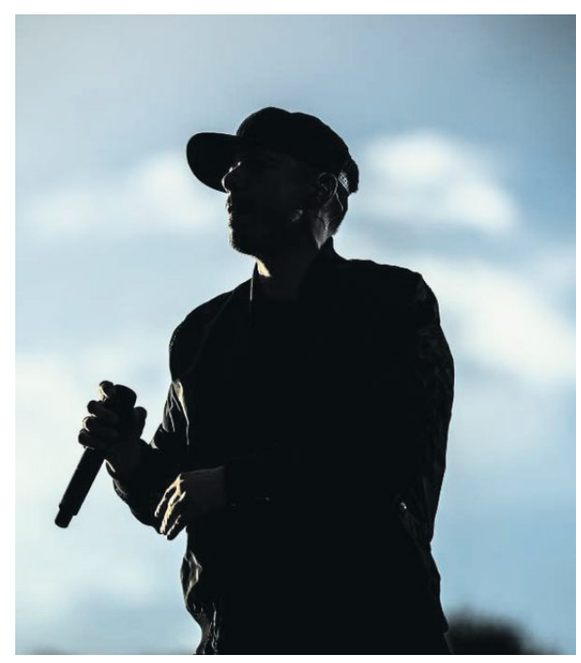
518462

10 000 Fans machten das Strandbad am Sonntagabend zu einer riesigen Konzertarena. Die Stimmung war ausgelassen fröhlich, Zwischenfälle gab es an allen drei Konzerttagen keine. BILDER: SIMON HOFMANN

Michi Beck – er konnte von der Begeisterung des Publikums schier nicht genug bekommen.

Er hörte das Publikum, das Publikum hörte ihn: Thomas D., der Philosoph in den Reihen der Fantastischen Vier, ist mit 48 Jahren der Jüngste der Schwaben-Rapper, die seit mittlerweile 28 Jahren im Geschäft sind.



Schlussakkord: Zum Abschluss standen sie alle zusammen, oben rechts auf der Leinwand ist And.Ypsilon zu sehen, der sich als Sound-Tüftler immer diskret im Hintergrund hält.

**Waidsee-Festival:** 10 000 Fans feiern die Fantastischen Vier und ihre Hits aus 28 Jahren

# Die vier Rapper ohne Verfallsdatum

Von unserer Mitarbeiterin
**Margit Raven**

**WEINHEIM.** Fantastisch sind sie immer noch, die vier rappenden Wortkünstler aus Schwaben, die vor 28 Jahren als erste deutsche Hip-Hopper auf der Bühne standen. Am dritten Tag des Waidseefestivals zeigen die Fantastischen Vier den gut 10 000 jubelnden Fans, dass sie es auch mit fast 50 voll drauf haben.

Noch immer feuern sie ihre Texte in Hochgeschwindigkeit ab und ziehen ihre an Hochleistungssport grenzende Tanzakrobatik zwei Stunden lang, ohne Ermüdungserscheinungen, durch. Genau deshalb dürfen die Hip-Hop-Senioren immer noch ihre Buxen auf halb Acht unterm Hintern tragen und die Basecapes schräg auf den Kopf setzen.

### Passender Start mit Laurin Buser

Bevor Michi Beck, Thomas D., Smudo und And.Ypsilon auf die Bühne stürmen, sorgt der Schweizer Slam-Poet und Rapper Laurin Buser mit seinen ebenso poetischen wie sozialkritischen Texten für die richtige Einstimmung auf das wortgewaltige Quartett, das im Gegensatz zu den Gangsta-Rappern schon immer auf den aktuellen Jugend-Jargon verzichtet hat, jedoch mit Ansagen wie „Was geht?“ und „Gebt uns ruhig die Schuld“ zusammen mit dumpfen Beats und harten Drums nicht weniger cool rüber kommt.

Neben ihrer bestens eingestimmten fünfköpfigen Band haben die Fantas den jungen Turntable-Artisten „DJ Eskei 83“ aus Dresden mit an Bord. Mit seinen makellosen Technik-Skills gehört er zu den besten DJs der Welt. Sein faszinierendes „Pitching“ am Plattenteller, mit dem er seine atmosphärische Performance gestaltet, ist auf den Großbildschirmen zu verfolgen, als sich die Fantas die einzige Verschnaufpause des Abends gönnen. Wenn man so lange dabei ist wie die vier Rapper aus Stuttgart, kann man Hit um Hit raushauen, sei es „Die da“, „Sie ist weg“ oder das wortakrobatische „ischischisch“. Es gibt kaum einen Song, den die aus sämtlichen Altersgruppen bestehenden Fans nicht mitsingen.

### Bombastische Light-Show

Bei „MFG“ geht ein allgemeines „Ah“ durch die Menge. Immer wieder ist es von Neuem verblüffend, wie die vier ihre einfallsreiche Parodie auf den deutschen Abkürzungswahn herunter rattern. Wie gewohnt hält sich Produzent und Sound-Tüfftler Andreas Rieke alias And.Ypsilon im Hintergrund und lässt Thomas D., Michi Beck und Smudo als Trio die Bühne rappen und ganz nebenbei ein Loblied auf die tolle Atmosphäre am Waidsee singen. Zum Glück spielt auch das Wetter mit, die Sonne schafft es immer wieder, die dunklen Wolken zu durchbrechen. Und zu später Stunde kommt die bombastische Light-Show der Fantas erst richtig zur Geltung.

Mit knapp sieben Millionen verkaufter Platten, sieben Platin-Auszeichnungen und ausverkauften Stadien gehören sie zu den Großen der Popgeschichte, gleichzeitig sind sie Deutschlands dienstälteste Rapper. Kaum zu glauben, wenn man die quirligen Schwaben über die große Bühne wuseln sieht.

Und als Thomas D. beim Song „Krieger“ sein T-Shirt abstreift und einen schweißtreibenden afrikanischen Tribal-Tanz hinlegt, kann man über seinen gestählten Oberkörper samt Sixpacks nur staunen. Das macht natürlich auch selbstbewusst, und so tritt der kahlköpfige Mann mit dem Ziegenbart auch auf. Michi Beck wirkt mit seiner schief aufgesetzten Baseball-Kappe immer noch jungenhaft. Sein unplugged gesprochener „Tag am Meer“ gehört zu den wenigen romantischen und zärtlichen Augenblicken des Abends.

Auf Smudo wird mit dem Titel „Er ist Smudo und er sieht gut aus“ eine scherzhafte Hommage gerappt, die der zweifache Familienvater mit ausgebreiteten Armen entgegen nimmt.

### Kein Hauch von Patina

Die vier ganz in schwarz gekleideten Alt-Rapper, deren mit enthusiastischer Begeisterung aufgenommener Hitreigen aus 28 Jahren keinerlei Patina angesetzt hat, zeigen mit neuen faszinierenden Titeln wie „Endzeitstimmung“, „Eines Tages“ und „Namen drauf“, dass es mit ihnen weitergeht.

Nach ein paar Zugaben aus ihrer umfangreichen Song-Bibliothek verabschieden sie sich um Punkt 22 Uhr mit einem herzlichen Danke an ihre Fans, die ihnen fast drei Jahrzehnte lang „troy“ waren.

Smudo bewies am Sonntagabend, dass man auch als Fast-Fünfziger immer noch über die Bühne wirbeln kann.

**Geopark**

## Mountainbike-Tour entlang der Burgen

**WEINHEIM.** Die nächste geführte Mountainbike Tour zwischen Weinheim und Heidelberg hat dieses Mal das Thema Burgen. Zwischen Bensheim und Heidelberg gibt es einige weithin sichtbare Burgen. Daneben gibt es aber genau so viele, die sowohl weniger bekannt, als auch kaum noch sichtbar sind. Diese werden mit dem Rad angefahren. Es sind dies die Hirschburg, das Schanzenköpfle, die Schauenburg, die Kronenburg und als Besonderheit die Tiefburg inmitten von Handschuhsheim, eine ehemalige Wasserburg. Die oben genannten Burgen werden angesteuert und ihre Geschichte in groben Zügen erläutert. Die Fahrstrecke beträgt etwa 30 Kilometer, die Fahrzeit mit Besichtigungen etwa vier bis fünf Stunden. Abfahrt ist am Samstag, 29. Juli, um 10 Uhr in Oberflockenbach. Es besteht Helmpflicht, die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung unter E-Mail: holgereichhorn@gmx.de, Telefon 06201/23809.

**ACK:** Ökumenischer Gottesdienst stellt das Reformationsjubiläum in den Mittelpunkt / Kollekte des Tages geht an den Kinderförderfonds

# Gut 600 Christen hören Worte der Besinnung

**WEINHEIM.** An fast jeder Ecke der Stadt war am Wochenende etwas los und somit war es schon bemerkenswert, dass eine der größeren Veranstaltungen ganz unspektakulär, dafür aber umso gehaltvollen vonstatten ging.

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (AcK) lud zu einem ökumenischen Gottesdienst unter der Großen Zeder ein und blickte dabei auf rund 600 Besucher. Im Jubiläumsjahr der Reformation wurde der Gottesdienst unter dem Titel „Zusammen wachsen“ zelebriert, die Kollekte des Tages in Höhe von 1514 Euro geht an den Kinderförderfonds, ein gemeinsames Projekt von Diakonie und Caritas.

Etwa 600 Menschen besuchten am Sonntag den ökumenischen Gottesdienst unter der Großen Zeder. Eingeladen hatte die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Weinheim. BILD: MARCO SCHILLING

Für die musikalische Gestaltung zuständig waren die Chöre der katholischen Pfarreien St. Marien und St. Laurentius, der Peterskirche und der evangelischen Singgemeinde sowie einige Jungbläser von der Peterskirche unter der Leitung von Oliver Schmidt (Chorleiter St. Marien) und die Band der Baptisten-Gemeinde.

Eigens für den Tag hatten die mitwirkenden Kirchen – im Einzelnen sind dies die Freikirchliche Gemeinde Weinheim (Baptisten), die evangelischen Kirchengemeinden, die katholischen Pfarreien sowie die Liebenzeller Gemeinde – das Logo der Ökumene von Jugendlichen aus den vier verschiedenen AcK-Mitgliedskirchen zusammen puzzeln lassen.

Dass der Gottesdienst im Jubiläumsjahr der Reformation einen besonderen Stellenwert hat, wurde bei der Einführung deutlich. Im Oktober jährt sich zum 500. Mal die Veröffentlichung der Thesen von Martin Luther in Wittenberg. Während in früheren Jahrhunderten die Reformationsjubiläen nur konfessionell abgegrenzt zelebriert wurden, solle dieses Jahr das Reformationsjubiläum von Offenheit und Ökumene geprägt sein, hieß es zu Beginn des Gottesdienstes.

Das Jahr 2017 sei in der christlichen Ökumene daher ein besonderes Jahr. Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland, in der sich Menschen verschiedener Konfessionen einander in dem christlichen Glauben begegnen, nehme die Feierlichkeiten zum Gedenkjahr zum Anlass, ein Wort der Besinnung, des gemeinsamen Zeugnisses und der Selbstverpflichtung zur Ökumene an alle Christen zu richten.